

fondsmagazin

Ein Newsletter der DekaBank –
Was Märkte bewegt, was Anleger wissen müssen

Sonderdruck
Kreissparkasse
Wiedenbrück

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 01 Biden kommt, Merkel geht – das bewegt 2021 | 12 Rückblick – Trump & Corona |
| 05 Aufholen und Abmischen | 16 Dax-Reform – mehr Masse & Klasse |
| 09 Immobilienfonds – auf festem Fundament | |



JAHRESAUSBLICK

BIDEN KOMMT, MERKEL GEHT – DAS BEWEGT 2021

Das neue Jahr fängt mit großen Veränderungen an: in der Politik, in der Wirtschaft und in Sachen Coronakrise. 2021 hält so noch reichlich Unsicherheiten bereit – gibt aber auch Anlass für gesunden Optimismus.

TEXT: Peter Weißenberg

Für rund ein Fünftel der Menschen ist schon jetzt ganz klar, was sie vom Jahr 2021 zu erwarten haben: Die Bullen stürmen voran. Und zwar genau ab Freitag, dem 12. Februar. Mit Feuerwerk und Familienfeiern beginnt an diesem Tag in China das Jahr des

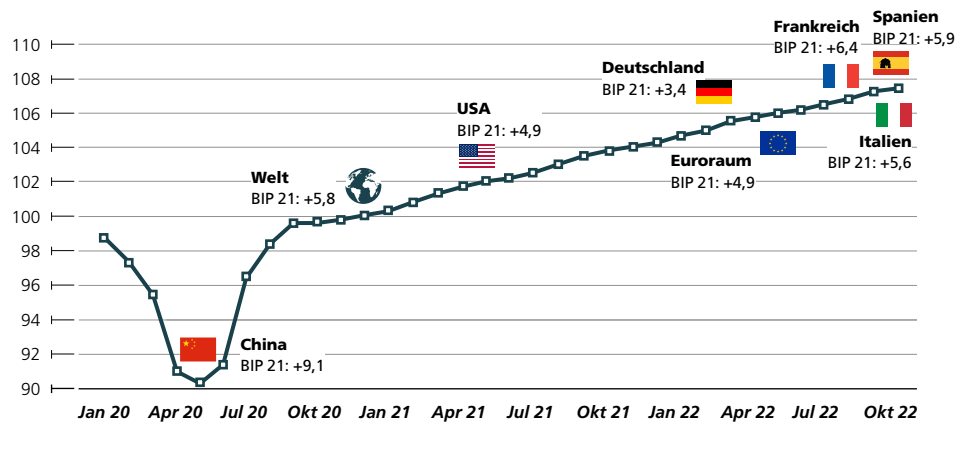
Büffels. Und dessen kraftstrotzender Bulle ist für 1,4 Milliarden Landsleute ein Symbol für unbeirrbares Fortschritt durch harte Arbeit. So gesehen passt das Sternzeichen auch außerhalb des Reichs der Mitte zum Aufbruch in das neue Jahr. Denn die Bullen haben Konjunktur. Für den Deutschen Leitindex Dax erwartet Joachim Schallmayer, Leiter Kapitalmärkte und Strategie bei der DekaBank, 2021 einen Rekord-Punkttestand: „Wir rechnen bis zum Jahresende mit einem Anstieg auf 15.000 Punkte.“ Und auch an anderen Börsenplätzen sind die Aussichten grundsätzlich positiv – vor allem für Anlageklassen, die an Realwerte und deren Entwicklung gebunden sind → [Artikel auf Seite 5.](#)

KONJUNKTURPROGNOSE

Erfolgreiche Immunisierung

China hat als erstes Land bereits wieder seine Wirtschaftsleistung aus der Zeit vor Corona erreicht. Deutschland dürfte im Dezember 2021 wieder so weit sein. Die Weltwirtschaft insgesamt sollte schon gegen Ende 2020 das BIP-Niveau von Dezember 2019 erreichen.

Indexierter Verlauf des Welt-Bruttoinlandsprodukts (Dezember 2019=100). Platzierung der Länderflaggen an dem Zeitpunkt des voraussichtlichen Erreichens des Vorkrisen-Bruttoinlandsprodukts-Niveaus



Quelle: Prognose DekaBank; Stand: 20.11.2020

Natürlich gibt es auch politische Unwägbarkeiten. Zum einen ist da der Brexit. Die deutsche Wirtschaft spürt bereits die Folgen. So sanken die deutschen Exporte auf die Insel von 89 Milliarden Euro im Jahr 2015 auf 79 Milliarden Euro im vergangenen Jahr. Vor vier Jahren war das Vereinigte Königreich der drittgrößte Handelspartner, heute liegt es nur noch auf Platz fünf.

Eine zweite für Deutschland wichtige Änderung ist hausgemacht: Am 26. September 2021 wird ein neuer Bundestag gewählt. Wer im Spätherbst auf die scheidende Angela Merkel auf dem Kanzlerposten nachfolgt, bleibt länger ungewiss. Derzeit ist dabei noch am wahrscheinlichsten, dass wieder die Union den Kanzler stellen wird. Doch ob dieser Merz, Röttgen oder Laschet heißen wird – oder ob es mit Markus Söder als CSU-Kanzler ein Novum in der Bundespolitik gibt –, die Entscheidung fällt erst in den kommenden Monaten. Welchen Kurs die deutsche Wirtschaft unter der neuen Regierung letztlich einschlägt, wird dann für 2022 relevant.

Jetzt steht erst einmal 2021 an. Ein Jahr, das zu mehr Optimismus Anlass gibt als das zu Ende gehende. Vor allem zwei Ereignisse sind echte Gamechanger im Vergleich zum chinesi-

sehen „Jahr der Ratte“, das nun endet: Die Ära Trump ist vorbei – und für das Coronavirus gilt nach dem harten Shutdown bis Januar hoffentlich bald Ähnliches. Damit sind für Wirtschaft und Handel rund um die Welt zwei wesentliche Unsicherheitsfaktoren ausgeschaltet. Das eröffnet Raum für einen konjunkturellen Nachholbedarf – und entsprechende Kursdynamik.

IN CHINA HAT DER AUFSCHWUNG SCHON BEGONNEN

Anleger von Moderna, Astra-Zeneca, Pfizer oder Biontech haben die Euphorie bereits in den Börsenkursen ablesen können. Diese Pharmafirmen sind besonders schnell gewesen bei der Entwicklung von Coronaimpfstoffen. In Großbritannien und den USA haben die ersten Impfungen gegen Covid-19 schon begonnen. Hunderte Millionen Immunisierungen werden in der ganzen Welt bereits im ersten Quartal folgen. Die Wirtschaft kann so ungehindert auf Wachstumskurs gehen. Die US-Wirtschaft wird nach der Deka-Prognose etwa Mitte 2021 wieder auf Vorkrisenniveau liegen, Deutschland im ersten Quartal 2022, Frankreich, Italien und Spanien folgen etwas später → Grafik oben.

Rückenwind für das exportstarke Deutschland gibt das ökonomisch längst genesene China. Nach dem totalen Lockdown im letzten Februar wird dem Reich der Mitte das Kunststück gelingen, schon 2020 beim Wirtschaftswachstum um rund 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr zuzulegen. „China ist das einzige Land unter den großen Ökonomien, das auch in diesem Jahr gewachsen ist“, resümiert Laurence Boone, Chefvolkswirtin der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Diesem Aufbruch nach dem Ausbruch ist es vor allem zu verdanken, dass auch im Rest der Welt zumindest in der Industrie die Nachfrage wieder angezogen hat. Die Börsenkurse haben diese Entwicklung bereits als klassischer Frühindikator vorgezeichnet. 2021 dürften sich die Aussichten weiter verbessern, denn mit dem Sieg über Corona werden auch einige der derzeit noch

„China ist das einzige Land unter den großen Wirtschaftsmächten, das auch in diesem Jahr gewachsen ist.“

LAURENCE BOONE, CHEFVOLKSWIRTIN DER ORGANISATION FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG

schwer gebeutelten Branchen ihr Comeback schaffen können. Beispiel Luftfahrt: Ein Passagierschwund um fast zwei Drittel hat den Umsatz der Airlines laut Fluglinien-Verband IATA um mehr als 400 Milliarden Dollar auf 270 Milliarden Euro abstürzen lassen. Die Verluste summieren sich 2020 auf geschätzte 100 Milliarden Euro. Selbst Marktführer wie die Lufthansa mussten unter den staatlichen Schutzschirm – und zudem 29.000 Stellen abbauen. Ähnlich Katastrophales gilt auch jetzt noch für die Touristik-, die Gastronomie- oder die Veranstaltungsbranche.

Doch mit den Impfstoffen naht auch dort voraussichtlich die Wende – und in vielen Bereichen massive Nachfrageschübe. Dazu kommt die Anziehungskraft globaler Großereignisse wie Olympia in Tokio, die Fußball-EM und Tausende weitere Festivals, Messen oder Konferenzen; sie alle sind 2020 verschoben worden. Mitte 2021 stehen die Chancen besser, dass Millionen Menschen zu den Veranstaltungen reisen werden. Davon können dann auch zyklische Werte wie etwa Ölkonzern Shell, Autobauer Volkswagen oder Chemieriese Bayer profitieren → Artikel auf Seite 5.

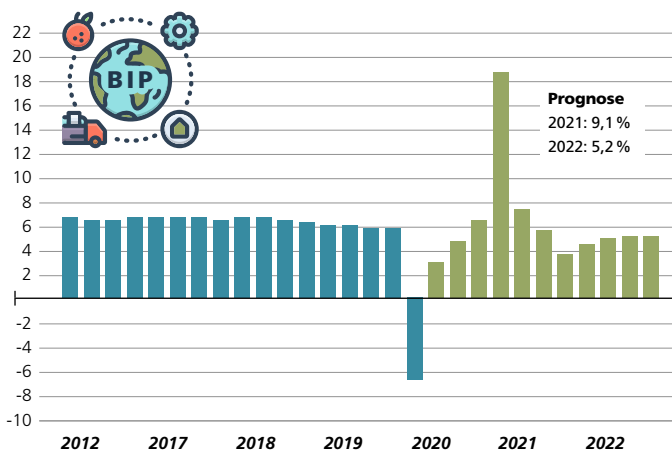
Diese Wiederbelebung einer mobileren Weltwirtschaft verstärkte sich gegenseitig, so die Deka-Experten. Sie rechnen deshalb für 2021 mit einer Wachstumsrate Chinas von sagenhaften 9,1 Prozent und im Euroraum von 4,9 Prozent – genauso wie in den USA. Starke Aufholeffekte – die aber meist noch nicht die Spitzenstände vor der Pandemie erreichen. In den USA hat der

MUSTERSCHÜLER CHINA

Die Volksrepublik dreht 2021 auf

China wird 2021 der Wachstumsmotor der Welt sein. Die Deka rechnet damit, dass das Land sein Bruttoinlandsprodukt um mehr als neun Prozent steigern wird. Zwar ist der Handelskonflikt mit den USA noch nicht vorbei, mit dem im November geschlossenen Freihandelsabkommen mit 14 Ländern Asiens hat China seine wirtschaftliche Bedeutung aber weiter gestärkt.

Reales BIP-Wachstum Chinas, Jahresveränderungsrate in Prozent



Quellen: Nat. Statistikamt, Macrobond, DekaBank; Prognose DekaBank. Stand: 20.11.2020



Der Impfstoff ist da: Das Vereinigte Königreich und die USA haben mit der Impfung der Bevölkerung begonnen. Das lässt die Ökonomen hoffen.

kommende US-Präsident Joe Biden angekündigt, dass er die Coronaschutzmaßnahmen in seinem Land verschärfen werde. Aber zugleich soll ein großes Konjunkturpaket die Wirtschaft stützen und ankurbeln. Zudem gilt die designierte Finanzministerin Janet Yellen seit den Tagen ihres früheren Jobs als Notenbankchefin der USA als Anhängerin finanzpolitischer Stützungshilfen.

BIDEN WIRD INTERNATIONALE AKZENTE SETZEN

„Wie die Fiskalpolitik wird auch die Geldpolitik ihre Impulse eher später als früher zurückfahren, um die erlangten Stabilisierungserfolge nicht zu gefährden“, analysiert Deka-Chefvolkswirt Ulrich Kater. Dieser Trend dürfte weltweit 2021 weiter gelten – und noch auf Jahre zu Zinsen um den Nullpunkt führen: ein Konjunkturpaket für Realwerte wie Aktien, Unternehmensanleihen oder Immobilien.

Joe Biden wird zudem den handelspolitischen Konfrontationskurs seines Vorgängers Trump merklich abmildern. Gegenüber Europa wird der neue US-Präsident da in den ersten Monaten seiner Amtszeit noch mit ebenso kraftvoller wie gewohnt geräuschloser Unterstützung von Angela Merkel rechnen können. Europa und den USA liege wesentlich daran, kostspielige Handelschranken wieder zu schleifen, sagt etwa Valdis Dombrovskis, Vizepräsident der EU-Kommission: „Wir setzen auf einen frischen Start in den Handelsbeziehungen mit den USA.“ Das dürfte zumindest die aufgezogenen Zoll-, Steuer- und Handelschranken wieder etwas senken und einem leichteren Waren- und Dienstleistungsaustausch den Weg bahnen.

Einen Impuls hat auch der wirtschaftliche Rivale China jetzt gesetzt: Das im November geschlossene asiatische Freihandelsabkommen RCEP verbindet Staaten mit mehr als 2 Milliarden



Die Rückkehr der Zölle: 2021 ist auch das Jahr, in dem der Brexit vollzogen wird. Das bedeutet: Künftig wird es wieder Grenzkontrollen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich geben.

Menschen, einem Bruttoinlandsprodukt von etwa 14 Billionen Euro und rund 30 Prozent des Welthandels. „Der Abschluss des neuen asiatischen Freihandelsabkommens ist ein Problem für die neue Regierung Biden und ihre Handelsstrategie für Asien“, analysiert Ho-Fung Hung, Professor für Politische Ökonomie an der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore. Gegen solche Dimensionen ist der Austritt des Vereinigten Königreichs aus dem EU-Wirtschaftsraum im kommenden Jahr ein global eher unbedeutendes Ereignis. Die Märkte hätten sich weitgehend auf die neue Lage eingestellt, sagen die Deka-Experten.

KRAFTSPRITZEN FÜR DIE DIGITALISIERUNG

Gegen die neue ökonomische Supermacht in Asien werden Europa und die Vereinigten Staaten verstärkt zusammenarbeiten – etwa beim 5G-Ausbau. Viele westliche Industrieländer haben etwa den Netzausrüster Huawei inzwischen beim Ausbau des superschnellen Mobilfunk-Rückgrats ausgeschlossen – ein Vorteil für Unternehmen wie Ericsson. Die Schweden haben denn auch ihren Gewinn im dritten Quartal bereits um mehr als 30 Prozent gegenüber Vorjahr gesteigert.

Zudem entfachen die Staaten der beiden Regionen im Zuge der Pandemiebekämpfung neue Dynamik bei den Megatrends Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Die multimilliardenschweren Konjunkturprogramme in beiden Wirtschaftsräumen starten im Jahr 2021 mit klaren Schwerpunkten beim entsprechenden Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft.

„Der Abschluss des neuen asiatischen Freihandelsabkommens ist ein Problem für die Regierung Biden.“

HO-FUNG HUNG, PROFESSOR FÜR POLITISCHE ÖKONOMIE AN DER JOHNS-HOPKINS-UNIVERSITÄT

Allein in Deutschland fließen 9 Milliarden Euro in die Förderung der Wasserstoffwirtschaft sowie 5 Milliarden in Forschung und Entwicklung künstlicher Intelligenz. Solche Kraftspritzen verleihen Unternehmen, die ihre Geschäfte in der virtuellen Welt tätigen oder sie dahin verlagern, einen Zusatzschub. Auch Branchen wie die Elektromobilität erhalten Rückenwind.

Und Nachhaltigkeit dürfte nicht zuletzt auch bestimmten Bereichen der Geldanlage einen Schub bescheren – die Ausrichtung an Ökologie, gutem Management oder Menschenrechten ist jetzt stärker in der Finanzwelt verankert: Am 10. März 2021 tritt die sogenannte Offenlegungsverordnung der Europäischen Union in Kraft. Nachhaltige Anlageprodukte werden dann noch transparenter und zeigen auf, welche sozialen und ökologischen Kriterien in den Fokus rücken und damit zum Erreichen von Umweltzielen beitragen. Die größere Transparenz bei Finanzprodukten erhöht auch den Druck auf die Realwirtschaft. Unternehmen, die wenig berichten und im Hinblick auf Umwelt und Soziales nicht überzeugend sind, werden es zukünftig schwer haben. „Wir werden den Druck auf Unternehmen deutlich erhöhen, sich im Sinne der Nachhaltigkeit zu transformieren“, sagt Ingo Speich, Leiter Nachhaltigkeit und Corporate Governance bei der Deka.

Auch das wird dazu beitragen, dass Anleger mit ihrem Verhalten den Umbau der Wirtschaft beschleunigen und mitgestalten können. Ein Megatrend, der auch im Jahr des Büffels seinen Weg nimmt, unbeirrbar und mit Kraft.



PERSPEKTIVEN DER ANLAGEKLASSEN

AUSBLICK AUF EIN NEUES JAHRZEHNT

Trotz aktueller Verschärfung sollte die Coronakrise die Anleger im kommenden Jahr nicht mehr so sehr im Griff haben wie 2020. Dann rücken bestehende Megatrends wieder stärker in den Fokus. Die Niedrigzinsen bleiben allerdings, sodass am Investieren in Realwerte für Anleger kein Weg vorbeiführt. Dabei sind aber oft neue Mischungen gefragt.

TEXT: Peter Weißenberg

Christoph Witzke ist Realist: „Die Impfstoffe machen noch lange nicht die ganze Wirtschaft und die Kapitalmärkte komplett immun gegen Corona.“ Zum einen rechnet der Leiter Anlagestrategie der Deka Investment zu Beginn des neuen Jahres mit einem anhaltend kritischen Infektionsgeschehen – und mit Einschränkungen der Wirtschaftstätigkeiten. Zum anderen aber werde das Comeback selbst nach dem Sieg über Corona auch keine „Aufwärtsbewegung wie am Schnürchen gezogen“ sein.

Schon gar nicht, wenn die Folgen für Aktien, Rohstoffe, Staats- und Unternehmensanleihen berücksichtigt werden müssen. Genau das ist das Tagwerk Witzkes. Der Experte sitzt dem zehnköpfigen Anlagekomitee der Deka vor. Die besten Köpfe aller Anlageklassen tagen dort regelmäßig mit ihren Kollegen der volkswirtschaftlichen Abteilung und des quantitativen Fondsmanagements – und entscheiden über die grundsätzliche Investmentstrategie für die Fonds des Hauses. Den Fondsmanagern geben die Experten die wichtigsten Leitplanken des Handelns in den nächsten ein bis drei Monaten vor. „Innerhalb dieser grundsätzlichen Ausrichtung handeln die Manager für ihr Produkt möglichst frei“, erklärt Witzke.

Daher sind die Anlagestrategen der Deka gedanklich schon weit im Jahr 2021 angelangt. Wie sind die Rahmenbedingungen für die verschiedenen Anlageklassen? Was sind die Megatrends? Wo liegen Schwerpunktregionen in der Welt? Wo könnte es aufwärtsgehen? Dazu analysieren die Experten Vorlaufindikatoren wie die Kreditnachfrage am Kapitalmarkt. Daten wie diese geben schon sehr früh ein Bild der ökonomischen Entwicklungen, schneller als klassische Konjunkturprognosen.

BEI AKTIEN HABEN ZYKLIKER NACHHOLBEDARF

Alle Experten sind sich einig – auch 2021 bleibt es dabei: Wer als Anleger nachhaltig eine positive Rendite erzielen will, muss an der Realwirtschaft partizipieren. Dies kann vor allem über den Aktienmarkt gelingen. Auch Witzkes Kollege Joachim Schallmayer sieht das so. „Kleinere Rückschläge sind vorprogrammiert, die Aufwärtsbewegung der Wertpapierkurse verlangsamt sich, bleibt insgesamt aber intakt und nach oben gerichtet“, sagt der Leiter Kapitalmarkt und Strategie bei der DekaBank. Der Mix aus ▼

„Der Aufwärtstrend der Wertpapiere verlangsamt sich, bleibt aber intakt.“

JOACHIM SCHALLMAYER, LEITER KAPITALMARKT UND STRATEGIE BEI DER DEKABANK

verbesserten Wachstumsaussichten und gut unterfütterten Gewinnerwartungen spreche beim Vermögensaufbau in der Nullzinsdekade klar für Aktien, so Schallmayer.

Zumal die Erholung der Unternehmen deutlich dynamischer vorankommt. Die erste Coronawelle hat nach der Analyse der Experten eher wie eine Naturkatastrophe als eine klassische Wirtschaftskrise gewirkt. Das hat die Gewinne der Unternehmen zwar viel schneller einbrechen lassen als in anderen Krisen, dürfte aber auch dazu führen, dass die Erholung wesentlich zügiger gelingt. 2021 werden sich nach Meinung der Fachleute vor allem die Werte erholen, die pandemiebedingt in diesem Jahr besonders gebeutelt wurden. Zyklische Aktien aus einigen Bereichen der Industrie, des Automobilbaus, des Tourismus oder Maschinenbaus waren große Verlierer der Krise – und haben dann Nachholbedarf. Die massiven Gewinneinbrüche klassischer Branchen mit Unternehmen des Grundbedarfs haben in der Coronarezession viele Papiere preiswert gemacht.

Im zweiten Halbjahr werde dieser Aufholprozess schon fortgeschritten sein. Dann können externe Faktoren – wie etwa die Inflationserwartungen – die Notenbanken in der Zinspolitik wieder zum leichten Anziehen der Zügel bringen. Das aber könnte durch die leicht erhöhte Attraktivität von Anleihen auch bei den Aktien für kurzfristige Kursschwankungen sorgen. „Das haben wir im Blick –



„Vertrauen ist ganz wesentlich – und Vertrauen geben die Investoren.“

CHRISTOPH WITZKE, LEITER
ANLAGESTRATEGIE BEI DER DEKA INVESTMENT

AKTIENINDIZES

Überall Gewinner

Nach dem schwarzen Jahr 2020 steigen die Unternehmensgewinne im kommenden Jahr wieder stark an. Besondere Wachstumchancen haben Unternehmen aus Schwellenländern, die sich schon während der Pandemie gut behaupten konnten.

Wachstum der Unternehmensgewinne der in den Aktienindizes enthaltenen Firmen auf Jahresbasis in Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Index/Jahr	Gewinnwachstum in %					
	2017	2018	2019	2020*	2021*	2022*
S&P 500	11,0	21,3	1,4	-14,7	21,8	16,4
World (MSCI)	19,6	11,9	-1,9	-18,8	23,7	15,3
Emerging Markets (MSCI)	26,6	1,0	-14,1	-9,3	31,2	16,4
Stoxx 600	12,7	5,2	2,9	-34,0	33,6	16,6
DAX 30	11,5	-6,1	-1,0	-18,6	29,6	15,1

* = Prognose. Quellen: FactsetMarket Aggregates, DekaBank. Stand: 16.11.2020

und bauen auf Einstiegschancen“, erklärt Witzke die Strategie langfristig orientierter Anleger. Denn dass Aktien weit besser als Anleihen laufen könnten, ist ungebrochen die zentrale Annahme.

„Vertrauen ist ganz wesentlich – und Vertrauen geben die Investoren“, sagt Witzke. Das war schon kurz nach Beginn der Pandemie klar zu erkennen, und es werde auch jetzt für den Erholungskurs der Unternehmen gelten. Weniger Kurspotenzial haben dabei die Titel, die 2020 als Sieger aus der Krise hervorgegangen sind: besonders die Technologieriesen wie Alphabet, Apple, Amazon oder Facebook.

Aber auch hier sehen die Experten keine grundsätzliche Korrektur der hohen Kurse. Sie dürften sich 2021 lediglich langsamer entwickeln als die Zykliker, die jetzt ihr Comeback feiern. Der langfristige Trend allerdings bleibe ungebrochen: Die Digitalisierung hat im Jahr der Lockdowns einen Innovations- und Nutzungsschub bekommen, der jetzt andere Unternehmen in diese Richtung zieht.

Das Gleiche gilt für den Megatrend der gesellschaftlichen Alterung, der inzwischen auch schon Schwellenländer wie die Volksrepublik China voll erfasst. Diese langfristige Entwicklung werde verstärkt Aktien von Pharmakonzernen befeuern – im Gleichschritt mit dem langsamen Anstieg der Zahl der älteren Menschen in vielen Ländern. „Solche Papiere sind dadurch ein Stabilitätsanker im Portfolio“, sagt Witzke. Besondere Lang-

zeitwirkung entfaltet in der Anlageklasse Aktien der Megatrend Nachhaltigkeit. Dekas-Strategie Witzke hat hier im Lauf der Jahre festgestellt: Firmen, die beim Streben nach ökologischem und ethisch verantwortlichem Wirtschaften sowie guter Unternehmensführung besonders aktiv sind, stechen Nachzügler bei der Nachhaltigkeit in der Kursperformance aus: „Bei diesem Trend sollte auch der Anleger dabei sein – und die Märkte dazu in ihrer ganzen Breite betrachten.“ Nachhaltig erfolgreiche Firmen gibt es fast in jeder Branche; dazu zählen beispielsweise Unternehmen, die sich auf klare Ziele zur Klimaneutralität verpflichtet haben.

AUCH ANLEIHEN IM BLICK BEHALTEN

Die Aktie bleibt generell des Anlegers Freund, denn die Niedrigzinspolitik wird auch das Jahr 2021 kaum Möglichkeiten für ein erfolgreiches Investieren in Staatspapiere stocksolider Länder bieten. Beispiel Deutschland: Die Dekas-Volkswirte erwarten „in den kommenden 12 Monaten einen Gesamtertrag aus Bundesanleihen mit 2-jähriger Laufzeit von minus 0,96 Prozent, bei 10-jähriger Laufzeit von minus 1,81 Prozent“. Angesichts dieses Renditeniveaus lautet der Rat darum eher, mit einem Teil des Vermögens flüssig zu bleiben und auf Einstiegschancen am Anleihemarkt zu warten.

Das heißt aber nicht, dass Anleihen für Anleger uninteressant sind. Renditeperspektiven ergeben sich neben den Papieren von Staaten mit eher schwacher Bonität auch durch Anleihen, die von Unternehmen herausgegeben werden. Deren Entwicklung ist dabei auch wieder an die reale Geschäftsentwicklung der Herausgeber

gebunden. Die belastenden Effekte der Zinsseite können bei Unternehmensanleihen über einen höheren Kupon und sich weiter einengende Risikoaufschläge gut kompensiert werden. Witzkes dringende Empfehlung ist aber: „Breit mischen – und das möglichst von einem Profi.“

Denn Anleihen mit positiven Renditen nach Inflation und Steuern müssen mit Bedacht gewählt werden – und das deutlich über das Jahr 2021 hinaus. Das belegt eine Langzeitbetrachtung: Die Volkswirte der Dekas haben schon einmal das Fernglas auf das Jahr 2030 gerichtet und ziehen daraus die gleichen Erkenntnisse wie die für das kommende Jahr, was Aktien und Anleihen anbelangt → Grafik unten.

BEI IMMOBILIEN BLEIBEN FRAGEN OFFEN

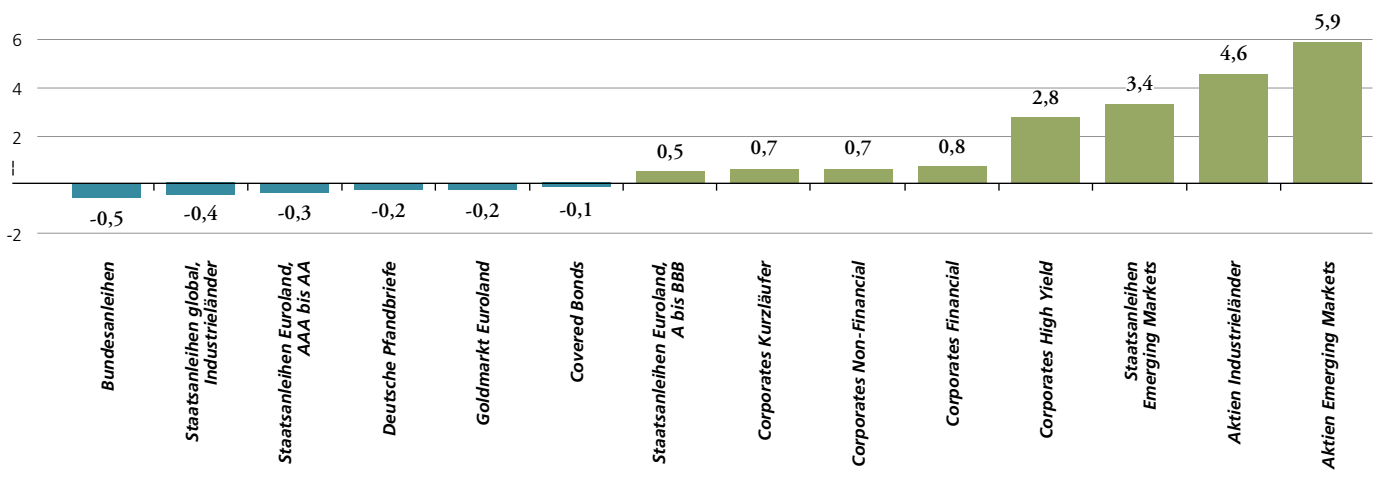
Ein großer Renner gerade in Deutschland war in den vergangenen Jahren die Anlage in Immobilien – ganz klassisch ins Eigenheim, aber durchaus auch in die Anlageklasse. Die Coronapandemie, Lockdowns und Homeoffice haben hier Fragen aufkommen lassen: Werden die Menschen nach der Pandemie aus dem Homeoffice wieder in gleicher Zahl in die Bürokomplexe zurückkehren? Wie attraktiv bleiben im Zuge fortschreitenden Online-Handels die Einkaufsstrassen? All diese Fragen bergen eine Ungewissheit für die Anlage in entsprechende Immobiliensegmente. Ulrich Katter, Chefvolkswirt der Dekas, bleibt dennoch optimistisch: Erfahrungen aus früheren Krisen zeigen, dass viele Menschen nach deren Ende sehr schnell alte Gewohnheiten und Interessen wieder aufgenommen haben. Den abendlichen Kinobesuch, den

ANLAGEKLASSEN IM VERGLEICH

Realwerte sind auf lange Sicht Renditebringer

Der Aktienmarkt bleibt für Anleger nach Ansicht der Dekas-Experten attraktiv. Der Mix aus verbesserten Wachstumsaussichten und gut unterfütterten Gewinnerwartungen spricht beim Vermögensaufbau in der Nullzinsdekade klar für Wertpapiere.

Erwartete Total Returns in Prozent für die kommenden zehn Jahre



Quellen: Bloomberg, ICE Bond Indices. Prognosen: DekasBank. Stand 16.11.2020

Teilweise stammen die Daten in den Berechnungen aus Drittquellen, die die DekasBank als verlässlich erachtet. Trotz Anwendung der erforderlichen Sorgfalt kann vonseiten der DekasBank keine Gewähr für die Richtigkeit übernommen werden. Die Berechnung erfolgt auf Basis von volkswirtschaftlichen Einschätzungen der DekasBank. Das tatsächliche Ergebnis kann höher oder niedriger ausfallen. Das Ergebnis hat nur hypothetischen Charakter und stellt keine Garantie dar. Etwaige Kosten wurden hierbei nicht berücksichtigt. Die prognostizierte Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die tatsächliche Wertentwicklung.



Aufschwung in Fernost:
Ingenieure überprüfen eine neue große Fotovoltaikanlage in der chinesischen Provinz Jiangsu. Das Reich der Mitte investiert massiv in den technologischen Fortschritt – was sich positiv auf das Wachstum des Landes auswirkt.

Einkaufsbummel mit Freunden, Workshops, Messen und Meetings von Angesicht zu Angesicht.

Auch wenn es bei manchen Gewerbegebäuden vielleicht geringe Wertminderungen im Nachgang zur Krise geben werde: Die Ertragskraft gerade von Büroimmobilien sei weiterhin immens, so Kater → [Artikel auf Seite 9](#). Die Auswirkungen einer gut zehnpromtigen Mindernachfrage nach Büroraum in Deutschland halten die Deka-Volkswirte „angesichts weiter intakter Trends hin zu Dienstleistungen und zur Urbanisierung für die deutschen Standorte für verkraftbar“.

Und nicht zuletzt wird das Ende von Corona auch bei Hotel- und Freizeitimmobilien auf mittlere Sicht eine nachhaltige Erholung einleiten. Bei Wohnimmobilien bleibt der Trend ohnedies ungetrübt positiv. Aktive Immobilienanleger werden aber wohl je nach Entwicklung ihre Lehren aus den Coroneffekten ziehen – und die Mischung der Gebäudearten ändern.

ES IST NICHT ALLES GOLD, WAS ROHSTOFF IST

Glänzend stand in diesem Jahr auch der Rohstoff Gold da. Für Experte Witzke bleibt das Edelmetall im kommenden Jahr eine kleine Beimischung wert – selbst wenn die Kursdynamik nicht an die aus der Krise heranreichen wird. Und auch die Volkswirte der Deka pflichten bei: „Mit einer auf Dauer expansiv ausgerichteten Geldpolitik und zunehmenden fiskalischen Elementen wird der Goldpreis auch in Zukunft gut unterstützt bleiben.“

Rohstoffe, das ist indes mehr als nur Edelmetall: Die Produktion in der Wirtschaft wird 2021 kräftig anziehen → [Artikel auf Seite 1](#). Und damit auch die Nachfrage nach Industriemetallen. Für Rohstoffe wie Kupfer gibt es mit der zunehmenden Nachfrage nach Elektroautos sogar eine Sonderkonjunktur. Der Anleger muss genau aus diesem Grund nun allerdings nicht unbedingt Kupfer

horten. Denn die Kursdynamik wird ja letztlich durch die Firmen bestimmt, die mit den Materialien arbeiten. Da könne der Anleger genau diese Aktien über gut gemixte Fonds auch gleich direkt erwerben, so Witzke.

Bleibt zuletzt die Frage, welche Weltregionen 2021 besonderes Kurspotenzial entfalten. Die USA haben gerade auch 2020 sehr von der starken Entwicklung der Technologiewerte profitiert. Facebook, Apple, Amazon, Alphabet, Netflix und Microsoft, sie sind in den entsprechenden Indizes fast für die ganze Positiventwicklung verantwortlich. Mit dem verstärkten Interesse der Anleger an zyklischen Versorger- oder Chemie-Aktien könnte diese Dynamik jetzt abflachen – und damit auch die Attraktivität des US-Börsenmarkts.

Viele Experten sehen neben den dynamischen Schwellenländern darum nun auch Europa auf gutem Kurs. Denn hier haben einige Börsenplätze noch Nachholbedarf – und selbst die Belastung durch den Brexit wird dem Schwung der europäischen Realwerte im neuen Jahr nur wenig anhaben können. Auf mittlere Sicht werden sich die Beziehungen vertraglich normalisieren, so die Deka-Volkswirte. Unterstützung für Europas Unternehmen wird weiter die EZB geben, indem sie ihre Instrumente noch einmal ausweitet; „also noch mehr Liquidität bereitstellt für vielleicht noch günstigere Zinssätze oder aufgeweichte Kreditkonditionen“, so Kater.

Das ist grundsätzlich eine starke Hilfe für Europas Unternehmen – allerdings mittelfristig auch nur für die zukunftsstarken. Von denen gebe es auf dem Kontinent der Hidden Champions aber nach wie vor eine große Zahl, so Witzke. Aber die Politik des billigen Geldes halte gerade in Europa auch Firmen am Leben, die unter früher normalen Zinsbedingungen kaum noch kreditwürdig wären. Sie auszusortieren und gezielt in die Gewinner von morgen zu investieren bleibt auch 2021 eine zentrale Herausforderung. ❗



Stadt der Zukunft: Die Docklands von Dublin stehen für das Zusammenspiel von Leben und Arbeit.



Attraktiver Standort: In Städten wie Berlin steigen die Preise für viele Immobilien.

IMMOBILIENFONDS

AUF FESTEM FUNDAMENT

Wenn im kommenden Frühjahr die Infektionszahlen sinken und die Shutdowns wieder aufgehoben werden, erwarten die Deka-Experten an vielen Immobilienmärkten eine Erholung. fondsmagazin schaut auf zwei Deka-Immobilienfonds, die jetzt für Anleger interessant sein können.

TEXT: Thomas Luther

Geschlossene Restaurants, Zugangsbeschränkungen und Unternehmen, die ihre Mitarbeiter ins Homeoffice schicken: Der Markt für Gewerbeimmobilien hat die Coronakrise in den vergangenen Monaten deutlich zu spüren bekommen. „Eigentlich ist das ein Umfeld, bei dem davon auszugehen war, dass hohe Leerstände zu sinkenden Mieten und einem Rückgang bei den Gebäudepreisen führen würden“, sagt Andreas Wellstein, Immobilienanalyst der Deka. Doch das Gegenteil ist der Fall. „Selbst Spitzenmieten sind im laufenden Jahr stabil geblieben und der Preistrend zeigt nicht nur bei privaten Wohnobjekten, sondern auch bei Gewerbeimmobilien weiter nach oben.“

Allerdings gilt das nicht für alle Gewerbeobjekte. Einzelhandelsimmobilien bleiben unter Druck, da der Bereich E-Commerce weiter wächst. Auch Hotels haben noch eine längere Durststrecke vor sich. „Es wird dauern, bis große Teile der Bevölkerung gegen das Virus geimpft sind. Daher rechnen wir bis weit ins kommende Jahr mit Einschränkungen im Reiseverkehr. Das werden vor allem Länder mit einem hohen Tourismusanteil zu spüren bekommen“,

so der Immobilienanalyst. „Und Geschäftsreisen werden durch digitale Formate wie Videokonferenzen ersetzt. Aller Voraussicht nach erreichen die Umsätze erst 2024 wieder Vorkrisenniveau.“

HÖHERE NACHFRAGE NACH LOGISTIKUNTERNEHMEN

Dagegen könnte der Logistikbereich gestärkt aus der Krise hervorgehen. „Es hat sich gezeigt, wie systemrelevant dieser Bereich ist“, sagt Wellstein. „Die Absicherung von Lieferketten etwa bei Medizinprodukten ist in der Coronapandemie in den Blick einer breiten Öffentlichkeit gerückt.“ Dementsprechend gefragt sind zum Beispiel Lagerhallen oder Frachtzentren. „Im kommenden Jahr wird die Nachfrage in diesem Bereich, aber auch nach anderen Objekttypen, zunehmen“, prognostiziert Deka-Experte Wellstein. „Wenn sich die Weltwirtschaft, wie von vielen Ökonomen vorhergesagt, erholt, bekommen gewerbliche Immobilien unmittelbarer Auftrieb.“

Den Boom bei Logistikobjekten sieht das Immobilienresearch der Deka als nachhaltig an. „Viele Unternehmen überlegen, Lieferketten anzupassen und Produktionseinheiten zurück ins Inland oder zumindest in die Eurozone zu holen, um nicht zu stark abhängig von asiatischen Partnern zu sein“, erläutert Wellstein. Und positive Signale kommen auch vom Büromarkt. „Wegen des starken Trends zum Homeoffice können wir aber noch nicht einschätzen, wie stark hier die Aufwärtsbewegung ausfällt“, sagt der Experte.

„Wenn Firmen ihre Mitarbeiter wieder ins Büro locken wollen, müssen sie ihnen einen attraktiv ausgestatteten Arbeits-

platz und ein Umfeld mit einem Mix aus Handel und Gastronomie bieten“, erklärt Kai Thiele, Leiter Fondsmanagement des WestInvest InterSelect. „Wir nehmen hier nur Büro-Objekte in Innenstadtlagen in den Fonds, die verkehrstechnisch gut angebunden, modern und flexibel sind. Solche Flächen haben sich in der Coronakrise als wertstabil erwiesen und werden auch nach der Krise gefragt sein“, ist Thiele überzeugt.

Der Fondsmanager geht in ganz Europa auf die Suche nach lukrativen Immobilieninvestments – vorzugsweise in Top-Lagen von Großstädten wie Paris, München oder Warschau, nutzt aber auch gezielt Chancen in Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial. So hat Thiele zum Beispiel in das prägnante „World Trade Center Dresden“ investiert.

Von den rund 100 Objekten im Bestand sind knapp zwei Drittel Büros, der Rest Einzelhandels-, Hotel- und Logistikobjekte. „Mit seinem hohen Deutschlandanteil steht der WestInvest InterSelect für Beständigkeit und Stabilität“, sagt der Fondsmanager und ergänzt: „Das Portfolio ist regional gestreut, Mietlaufzeiten und Altersstruktur der Gebäude sind gut austariert. Diese Diversifizierung, gepaart mit Größe, ist in der Krise ein Vorteil.“ Die stabile Performance der Büroobjekte habe die coronabedingt schwächere Entwicklung in den Segmenten Einzelhandel und Hotel aufgefangen.

Zur Mitte des Geschäftsjahrs kam der WestInvest InterSelect auf eine ansehnliche Rendite. Allerdings ist die vergangene Wertentwicklung kein verlässlicher Indikator für die künftige, und Immobilienfonds sind wie alle derartigen Wertpapiere nicht vor Kursschwankungen und damit einhergehenden Verlusten gefeit.

AM WACHSTUM DER METROPOLEN PARTIZIPIEREN

International ausgerichtet ist der Deka-ImmobilienMetropolen, der vor gut einem Jahr aufgelegt wurde. „Mit einem so jungen Fonds in die Coronakrise zu gehen – daraus hätte eine Belastung entstehen können“, erläutert Claus Becher, Manager des Fonds und Leiter Immobilienfondsmanagement Publikumsfonds International bei der Deka. „Aber die Auswahl, die wir an Erstimmobi-

„Moderne Büroobjekte in Innenstadtlagen werden auch nach der Coronakrise gefragt sein“

KAI THIELE, LEITER FONDSMANAGEMENT
DES WESTINVEST INTERSELECT

lien getätigt haben, war sehr defensiv orientiert, und das Konzept des Fonds ist bisher in der Krise aufgegangen.“

Becher folgt mit dem Deka-ImmobilienMetropolen dem Gedanken, welche Städte in zehn Jahren besser als heute dastehen können, und setzt gezielt auf die Trends Urbanisierung, Globalisierung, New Work und wachsendes Umweltbewusstsein. Dazu investiert er weltweit in Großstädte, die nach Einschätzung der Deka in einem der Megatrends ganz vorn liegen und ihre Ausnahmestellung nachhaltig verteidigen können. Zu diesen Metropolen-Superstars zählen New York und Tokio ebenso wie Paris, Dublin und Stockholm.

Trotz der Pandemie sieht die Deka das Thema Urbanisierung unverändert als einen der Megatrends der kommenden Jahrzehnte. Schon heute tragen Metropolen wie Paris oder Tokio rund 30 Prozent zur Wirtschaftsleistung ihres Landes bei. „Und die Großstädte werden weiter wachsen“, ist Tobias Koch, Prinzipal in der Geschäftseinheit Wirtschaft, Innovation und Region beim Forschungsinstitut Prognos, überzeugt. „Vor allem junge Akademiker und Bildungswanderer zieht es in die Metropolen.“

Die Vereinten Nationen prognostizieren, dass es in zehn Jahren weltweit 43 Megacities mit mehr als zehn Millionen Einwohnern geben wird. 1990 waren es erst zehn. Das Research-Team der Deka geht davon aus, dass die Urbanisierungsquote bis



Hohe Nachfrage: Die internationale Logistikbranche benötigt verstärkt passende Immobilien – so wie hier am Standort Obere Stahlindustrie in Bochum.

zum Jahr 2050 allein in Europa von derzeit gut 75 Prozent auf deutlich über 80 Prozent steigen wird. Damit ist der Grundstein für anhaltende Nachfrage nach gewerblichen und privaten Mietflächen gelegt. „Insbesondere Metropolen, die den Menschen eine saubere Umwelt und ein lebenswertes Umfeld vermitteln, sind weiterhin attraktiv“, sagt Becher.

OBJEKTE IN TOP-LAGEN SIND WERTBESTÄNDIG

Paris zum Beispiel steht auch bei seinem Kollegen Thiele auf dem Zettel. In der Seine metropole hat er Anfang dieses Jahres ein Büroobjekt in Top-Lage erworben. „Natürlich steigen wir in so einem Fall hoch ein. Doch Qualität hat nun mal in den von niedrigen Zinsen getriebenen Immobilienmärkten ihren Preis“, erläutert der Fondsmanager seine Strategie. „Aber dadurch bekommen wir gleichzeitig Stabilität in den Fonds, weil Objekte in Eins-a-Lagen ihren hohen Wert halten und wenig Leerstand haben. Das macht sich dann in der Fonds-Performance positiv bemerkbar.“

Im kommenden Jahr geht Thieles Blick bei Neuinvestments verstärkt nach Österreich, Polen und in die Schweiz. Bei den Eidgenossen ist der WestInvest InterSelect, der dieses Jahr sein 20-jähriges Jubiläum feiert, noch gar nicht investiert. „Aufgrund unserer Größe können wir dabei aus einer Position der Stärke heraus agieren und auch mal in ein Objekt investieren, das beim Kauf noch keine Top-Lage hat, aber durch die Entwicklung des Standorts die begründete Aussicht darauf besitzt und damit Renditepotenzial aufweist“, umreißt der Fondsmanager seine Anlagestrategie. Den Anteil im Logistik-Bereich will er ausbauen, um an den Chancen in diesem Bereich zu partizipieren, ansonsten aber auf Sicht fahren, solange die Coronakrise andauert.

Dieses taktische Rezept verfolgt vom Grundsatz her auch Becher mit dem Deka-ImmobilienMetropolen – aber sein Fokus ist



„Wir können uns sehr flexibel auf den Umbruch der Arbeitswelt einlassen“

CLAUS BECHER, LEITER IMMOBILIENFONDS-
MANAGEMENT PUBLIKUMSFONDS
INTERNATIONAL BEI DER DEKA

ein anderer. Sein strategischer Vorteil: Er kann jetzt das kaufen, was perspektivisch auf Sicht der kommenden Jahrzehnte gefragt ist – bestimmte Bürotypen zum Beispiel, die die neue Arbeitswelt berücksichtigen und sich gleichzeitig in der Krise als stabil erwiesen haben. Deshalb investiert der Fonds auch fast ausschließlich in Standorten, die für die Kombination von Wohnen und Beruf stehen. „Wir können uns sehr flexibel auf den Umbruch, der in der Arbeitswelt ansteht, einlassen, weil wir das Portfolio von Grund auf neu aufbauen“, sagt Becher.

Kaufkandidaten sucht er zum Beispiel in Großstadtvierteln, die entwickelt werden und Leben und Arbeiten miteinander verbinden. „Durch die Coronakrise verlagert sich die Nachfrage auf Flächen mit diesem hybriden Charakter“, beobachtet er. „In Quartiere, die in den kommenden Jahren an Attraktivität gewinnen werden, weil dort das Leben nach Corona wieder pulsieren wird – wie etwa die Docklands in Dublin, ein attraktiver Standort direkt am Wasser mit hoher Arbeits- und Freizeitqualität, oder das moderne und multifunktionale Büroobjekt im belebten neunten Arrondissement zwischen Oper und Börse in Paris.“ Bis auf Weiteres aber wartet Becher genauso wie sein Kollege Thiele ab, bis sich eine gute Gelegenheit bietet: „Wir sehen uns nicht als Pioniere, die in lokalen Immobilienmärkten eine Zukunftswelle reiten. Wir sind konservativ aufgestellt“, so Becher. Und haben damit nachhaltigen Erfolg. ❧



Das Bürohaus HVPX in Berlin: Eines von mehreren Gebäuden im Portfolio der Deka in der Hauptstadt, die ein dynamischer Markt für Gewerbeimmobilien ist.



RÜCKBLICK 2020

CORONA HÄLT DIE WELT IN ATEM

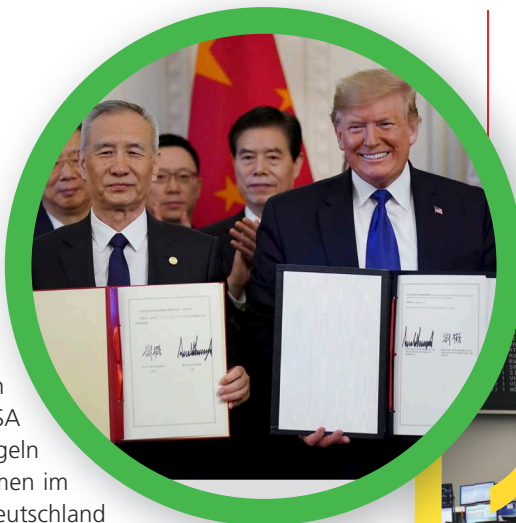
Selten dominierte ein einzelnes Thema ein Jahr so sehr wie 2020. Die Coronakrise hat nicht nur die Wirtschaft im Griff, sondern auch das Privatleben jedes Einzelnen. Der Optimismus zu Jahresanfang war jedenfalls schnell verfliegen. Immerhin endet das Jahr auch wieder hoffnungsvoller – wegen neuer Impfstoffe und der Abwahl Donald Trumps.

TEXT: Gunnar Erth

JANUAR

AUFTAKT MIT OPTIMISMUS

Am 15. Januar ist die Welt noch in Ordnung: Die USA und China besiegeln ein erstes Abkommen im Handelsstreit. In Deutschland hellt sich im Januar der Konjunkturrhimmel auf. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld deuten die Konjunkturindikatoren auf ein solides wirtschaftliches Fundament.



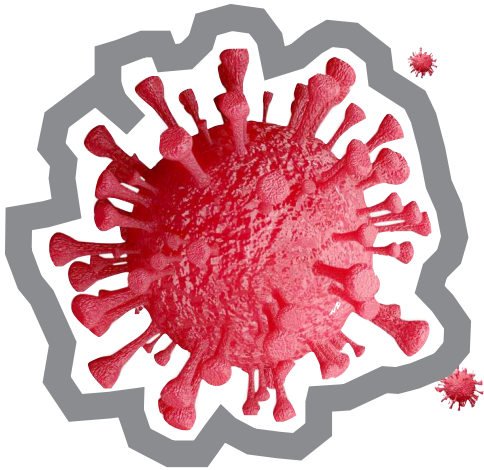
FEBRUAR DAX SCHLÄGT ALLE REKORDE

Allzeithoch an der Börse: Der Dax erreicht am 19. Februar 13.789 Punkte. In der Euphorie ahnt keiner, dass der Aktienindex coronabedingt nur einen Monat später auf 8256 Punkte abstürzen wird.

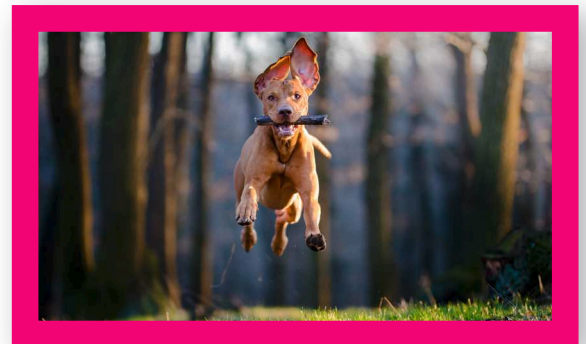


MÄRZ CORONA KOMMT IN FAHRT

Das öffentliche Leben in Deutschland steht still und die Produktion wird in einem bisher nicht da gewesenen Umfang angehalten. Die Märkte preisen das allerdings schnell ein, der DAX klettert zeitweilig wieder über 10.000 Punkte.

**APRIL CONSUMER-TECH HEBT AB**

Apple, Facebook, Amazon, Microsoft, Netflix und die Google-Mutter Alphabet sind die großen Gewinner der Coronakrise. Ihre Aktienkurse legen zu. Auch Videokonferenzsoftware-Anbieter wie Zoom steigen im Kurs.

**MAI RUN AUF HAUSTIERE**

Corona wird für Tiere aus dem Tierheim zum Glück. Weil die Familien so viel Zeit daheim verbringen, steigt die Nachfrage – und hält bis zum Jahresende an. Auch Hundezüchter können sich vor Anfragen kaum retten.

JUNI STARKER SCHUB FÜR DIE BÖRSEN

EZB und Bundesregierung greifen ein. „Die schwindelerregenden Stützungspläne von Notenbanken und Regierungen spülen neue Liquidität an die Anlagemärkte“, konstatiert Dekachefvolkswirt Ulrich Kater im Juni. „Die ökonomische Horrorshow neigt sich langsam dem Ende zu.“ Der Optimismus wächst.

JUNI PRIMA KLIMA

Das von Investoren aus Deutschland in nachhaltigen Fonds angelegte Vermögen überschreitet zum Stichtag 30. Juni die Marke von 100 Milliarden Euro, teilt der Branchenverband BVI mit. Auch das Angebot steigt: Die Deka weitet 2020 ihr Angebot an nachhaltigen Produkten kontinuierlich aus.





JUNI WIRECARD STÜRZT AB

Wo ist Jan Marsalek? Am 22. Juni teilt Wirecard mit, dass Guthaben über 1,9 Milliarden Euro nicht existieren. Im August scheidet die Firma aus dem DAX aus, dem sie seit 2018 angehört. Die Jagd auf CFO Marsalek beginnt.



AUGUST E-SPORT STATT URLAUB

Wegen der Kontaktbeschränkungen vertreiben sich mehr Menschen die Zeit mit Videospiele. Der Branchenumsatz steigt weltweit auf rund 160 Milliarden Dollar. Die Pandemie rückt auch Gaming-Aktien in den Fokus der Anleger.

SEPTEMBER MUSK LEGT DEN GRUNDSTEIN

Tesla startet den Bau der Gigafactory in Grünheide – und Firmenchef Elon Musk kommt persönlich vorbei. „Deutschland rocks“, sagt der Manager und nennt die Anlage „die umweltfreundlichste Fabrik der Welt“. Da können die deutschen Autohersteller nur staunen.



Foto/Grafik: ddp images, 4pa/PictureAlliance, imago

JULI KOSTEN DES LOCKDOWNS

Die Coronakrise zwingt viele Firmen in die Knie. Gleichzeitig machen sich Sorgen breit, ob die Schuldenkrise die Inflation anheizen könnte. Das Ausmaß



des Schadens wird aber erst 2021 sichtbar werden. Erst dann wird eine große Insolvenzwellen erwartet.



SEPTEMBER TRÄNEN BEI APPLE & CO.

Geht den Tech-Werten die Puste aus? Die Gewinner des Frühjahrs beginnen im September, vorübergehend zu schwächeln. Binnen weniger Handelstage verliert der Nasdaq mehr als 10 Prozent, gut 1,8 Billionen US-Dollar Börsenwert werden vernichtet.



OKTOBER DIE ZWEITE WELLE

Die zweite Coronawelle kommt – und ihre Dynamik überrascht auch die Börsianer. Die Märkte wackeln vorübergehend. „Ein Einbruch wie im Frühjahr ist aber nicht zu befürchten, denn die Wirtschaft ist flexibler geworden“, urteilt Deka-Chefvolkswirt Ulrich Kater.



NOVEMBER DER IMPFSTOFF KOMMT

Ein deutsches Unternehmen sorgt weltweit für Hoffnung: Biontech stellt vielversprechende Ergebnisse einer großen Studie vor, die für ein Zwischenhoch an der Börse sorgen. Zum Jahresende trüben die hohen Fallzahlen aber wieder die Stimmung.



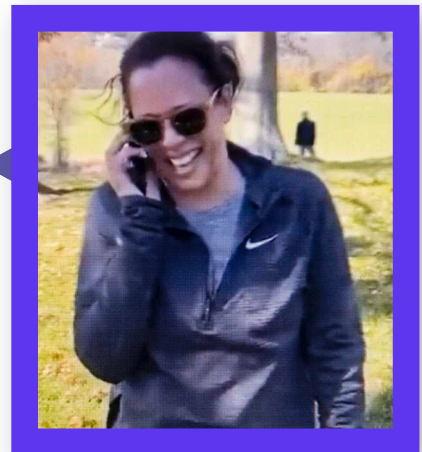
DEZEMBER DER DAX WIRD GRÖßER

Die Nachricht, dass der Dax 2021 auf 40 Unternehmen aufgestockt werden soll, sorgt für Diskussionen. Lässt sich so der vom Wirecard-Skandal mitgenommene Leitindex wieder in ruhigere Fahrwasser bringen? Ein Unternehmen, das im September 2021 sicher in die Aktien-Elite aufsteigen wird, ist Airbus.

„We did it, Joe!“

NOVEMBER TRUMP GEHT, BIDEN KOMMT

Joe Biden heißt der Sieger der US-Wahl. Nicht nur die designierte Vizepräsidentin Kamala Harris freut sich, sondern auch die Märkte. Der S&P500 liegt in der Woche nach der Wahl deutlich im Plus. „Für die Kapitalmärkte war eine klare Wahlentscheidung wichtig“, sagt Joachim Schallmayer, Leiter Kapitalmärkte und Strategie der Deka.



DEZEMBER CHAOTISCHER BREXIT

Der Brexit wird zum Jahreswechsel vollzogen – aber wie? Der EU-Austrieg der Briten wird zum Showdown, bei dem jedes Detail beäugt und kommentiert wird. Bis hin zum Menü des Küchenchefs bei den Verhandlungen der streitenden Parteien in Brüssel.





Neue Perspektiven für die
Börse: Der Dax wächst 2021
um zehn Unternehmen.

DEUTSCHER AKTIENINDEX

DAX-REFORM – MEHR MASSE & KLASSE

So viel Veränderung war noch nie: Im Jahr 2021 krepelt die Deutsche Börse ihr wichtigstes Barometer, den Deutschen Aktienindex (Dax), um – und schafft den Spagat zwischen mehr Strenge und größerer Offenheit. Das Geschäftsgebaren der Mitglieder der obersten Börsenliga wird künftig genauer kontrolliert. Zugleich erhöht sich ab September die Zahl der Dax-Zugehörigen von 30 auf 40. Zu den Kandidaten zählen Airbus, der Onlinehändler Zalando und der Dufthersteller Symrise.

„Erfolgreiche Unternehmen müssen jetzt nicht mehr so lange wie bisher im MDax verweilen, sondern schaffen schneller den Aufstieg in den Dax“, urteilt Joachim Schallmayer, Leiter Kapitalmärkte und Strategie bei der DekaBank, über die Reform. Die höhere Dynamik beim Index-Zugang betrifft auch die Zusammen-

setzung des MDax. Hier werden ab September kommenden Jahres nur noch 50 statt 60 Unternehmen versammelt sein, deren Börsenwert nach den Top-40 kommt.

Am Reglement des wichtigsten Index war Kritik aufgekommen, weil sich mit Wirecard ein Unternehmen offensichtlich unter Vorspiegelung falscher Tatsachen den Zugang zum Dax erschlichen hatte – und dies war lange nicht aufgefallen. Verstärkte Aufsichtspflichten und Zugangskontrollen sollen solche Skandale künftig verhindern. Die Deutsche Börse hatte vor der Aufstockung viele Investoren nach ihren Reformideen befragt. Wie die neuen Regeln im Einzelnen aussehen, was die Experten dazu meinen – und wo sich manche unter ihnen noch weitere Klauseln gewünscht hätten, erfahren Anleger auf fondsmagazin.de. **I**

Was die Märkte bewegt, was Anleger wissen müssen – wenn Sie sich regelmäßig fundiert über Finanzmärkte und Anlagechancen informieren möchten, dann lesen Sie doch den kostenlosen, monatlichen *fondsmagazin*-Newsletter.

→ **Abonnieren Sie diesen auf www.fondsmagazin.de**

Impressum

Herausgeber: DekaBank, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, www.dekabank.de.

Verlag: Deutscher Sparkassen Verlag GmbH (DSV), Am Wallgraben 115, 70565 Stuttgart. www.fondsmagazin.de, E-Mail: fondsmagazin@deka.de, Fax: 0711 782-21120

Postanschrift: *fondsmagazin* Leserservice, Am Wallgraben 115, 70565 Stuttgart.

Sie möchten uns schreiben? Schicken Sie Ihre Anregungen, Ideen und natürlich auch Kritik ganz einfach per E-Mail an fondsmagazin@deka.de.

Chefredakteur: Olivier Löffler (V.i.S. d. P.)

Verantwortlicher Redakteur: Gunnar Erth

Redaktion: Helene Adam, Ines Pfaff, Michael Merklinger, Diana Pfordte, Peter Weißenberg

Grafik/Infografiken: KD1 Designagentur, Köln

Artikel, die mit Namen oder Signets des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann für die Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernommen werden. Die Angaben dienen der Information und sind keine Aufforderungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren.